

Der Preis vierteljährlich oder monatlich... 2,50 Mk. oder die Post 2,75 Mk. einschließlich Zustellungsgebühr.

Sachsen-Zeitung

werden die 6 getriebenen Lokomotiven... 80 Pfd. werden und in anderen Anordnungen...

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung. Dienstag, den 21. April. Am Mittwoch, 2. April.

Eisenbahnangelegenheiten.

Minister v. Breitenbach.

gegründet die Vorlage. Auch in diesem Jahre sind wieder wie in den Vorjahren große Mittel erforderlich, um die Staatsbahnen den Verkehrsbedürfnissen entsprechend auszubauen.

Abg. von Quast (Romf.).

Wir wünschen, daß die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen nicht nur während der kommenden Wintermonate...

Abg. Wallenborn (Centr.).

Auch in diesem Jahre ist das Anleihegesetz mit reichlichen Mitteln ausgestattet. Wenn auch erstlichweise nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten...

Abg. Macc (Natf.).

Auf die Einzelheiten der Vorlage will ich nicht eingehen, die können am besten in der Kommission besprochen werden.

Abg. Dr. v. Bohna (Freisinnl.).

Auch bei dieser Vorlage gilt der Grundsatz, daß dem, der viel hat, auch viel gegeben werden soll. Es werden besonders die Landesbedürfnisse beachtet, die schon viele Bahnen haben.

Abg. Münkerberg (Rp.).

Der Minister hat sein Versprechen, auch aus dies Jahr eine Eisenbahnvorlage kommen sollen, eingelöst.

wie die der Eisenbahnerverwaltung, die das ganze Wohl einzelner Landesteile davon abhängt. Die jetzt Vorzulegen sind mit Berücksichtigung erfüllt; sie kommt vielen, oft schon geäußerten Wünschen entgegen und wird man die Klagen verstimmen machen.

Abg. Dr. Wolff-Gorki (Natf.).

Den Ausführungen des Abg. von Bohna kann ich nur zustimmen; es muß mehr für die Landesbedürfnisse gesehen, die noch nicht so sehr an den Tag gekommen sind.

Abg. Graf Wolke (Freisinnl.).

Die Linie (Samburg-Altona)-Reumünster ist namentlich im Interesse des Verkehrs mit dem Norden zu begründen. In dem Streit zwischen den Linien Kiel-Hamburg und Hamburg-Altona-Neumünster wird sich noch keine Entscheidung treffen lassen.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.).

Ich möchte mich gegen eine solche Beschleunigung des Ganges wenden, um keinen Preis den Bau zu beschleunigen.

Abg. Dr. Wiemer (Rp.).

Ich bin an sich dafür, daß die Redner sich Zurückhaltung aufzulegen, falls es aber grundlegend für durchaus bedenklich, daß das Haus durch einen Vorstoß die Redezeit beengt.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.).

Wenn im Vorstöße nicht weiterprocediert wurde, so ist es darauf zurückzuführen, daß damals den Redaktionen von diesem Vorhaben keine Kenntnis gegeben war.

Abg. Schröder-Kassel (Natf.).

Wir führen uns einen Lebenszweck, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, annehmen, um die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, falls das Haus diesem Vorstöße nicht zustimmen sollte.

Abg. Hürbinger (Natf.).

Ich möchte grundsätzliche Bedenken meiner Freunde gegen den Vorlauf der Bahn Wilhelmshafen-Odenburg an Odenburg hier vorbringen. Die hierdurch erzielten 23 Millionen sollen die Ertragsmehre der Eisenbahnangelegenheiten herabmindern, aber angestrichelt der Kreditfähigkeit kann dies nicht den Ausschlag geben.

geben. Der Preis ist als durchaus angemessen zu bezeichnen, aber angesichts der vielfachen Interessen, die die obenbegründeten Staatsbahnen mit den preussischen verknüpfen, bedarf dieser Vertrag der sorgfältigen Prüfung in der Budgetkommission.

Abg. Waldstein (Rp.).

Ich habe gegen die geplante Linie Altona-Neumünster Bedenken, aber diese Bedenken sind allgemeiner Natur. Die speziellen Interessen Altonas kommen hier nicht in Frage.

Minister v. Breitenbach.

Der Sachverhalt wird nicht so groß sein, wie der Vorredner angenommen hat. Der größte Teil der Provinz hat die neue direkte Linie Altona-Neumünster gewünscht.

Abg. Dr. Wiemer (Rp.).

Ich bin an sich dafür, daß die Redner sich Zurückhaltung aufzulegen, falls es aber grundlegend für durchaus bedenklich, daß das Haus durch einen Vorstoß die Redezeit beengt.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.).

Wenn im Vorstöße nicht weiterprocediert wurde, so ist es darauf zurückzuführen, daß damals den Redaktionen von diesem Vorhaben keine Kenntnis gegeben war.

Abg. Schröder-Kassel (Natf.).

Wir führen uns einen Lebenszweck, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, annehmen, um die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, falls das Haus diesem Vorstöße nicht zustimmen sollte.

Abg. Hürbinger (Natf.).

Ich möchte grundsätzliche Bedenken meiner Freunde gegen den Vorlauf der Bahn Wilhelmshafen-Odenburg an Odenburg hier vorbringen. Die hierdurch erzielten 23 Millionen sollen die Ertragsmehre der Eisenbahnangelegenheiten herabmindern, aber angestrichelt der Kreditfähigkeit kann dies nicht den Ausschlag geben.

Abg. Schröder-Kassel (Natf.).

Wir führen uns einen Lebenszweck, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, annehmen, um die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, falls das Haus diesem Vorstöße nicht zustimmen sollte.

Abg. Hürbinger (Natf.).

Ich möchte grundsätzliche Bedenken meiner Freunde gegen den Vorlauf der Bahn Wilhelmshafen-Odenburg an Odenburg hier vorbringen. Die hierdurch erzielten 23 Millionen sollen die Ertragsmehre der Eisenbahnangelegenheiten herabmindern, aber angestrichelt der Kreditfähigkeit kann dies nicht den Ausschlag geben.

Die Mexiko-Krisis.

Nach einem in New York eingetroffenen Telegramm aus Cienfuegos (Mexiko) hat am Montag der amerikanische Konsul die anderen Konsuln davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Anwesenheit erhalten habe, für die Angehörigen aller Nationalitäten so weit wie möglich Sorge zu tragen.

Der von der Militärkonferenz in Washington beschlossene Plan geht dahin, die mexikanischen Häfen zu blockieren und die Soldaten in Besitz zu nehmen. Falls dies nicht hilft, sollen Truppen nach Veracruz und von da nach Mexiko geschickt werden. — Der britische Gesandte Carden traf in Veracruz ein und ist scheinbar nach Mexiko weiter, wahrscheinlich, um Huerta zu bewegen, nachzugeben. Die auswärtigen Vertreter hatten Konferenzen mit dem mexikanischen Minister des Auswärtigen Lopez Rojas, der nachher Huerta aufsuchte. Man glaubt, daß der europäische Einfluß bemüht ist, den Ausbruch des Krieges abzuwenden. Vom amerikanischen Kriegsschiff „Arizona“ wird drahtlos gemeldet: Admiral Badger wurde durch Funkruf von Suerdas Welgerung, die Flotte zu lancieren, unterrichtet. Die Flotte ist Mittwoch mittag in Tampico angekommen; ihre Gejagdflotte wurde erhöht. Admiral Badger wird 48 Stunden Zeit bis zum Beginn seines Angriffs anfinden.

Der mexikanische Gesandte in Paris Melabaro äußerte sich zu dem ihm vorgelegten Depeschen, daß Vizemilitärminister im Auftrag der Washingtoner Regierung Veracruz besetzen werde, in folgender Weise: „Wahrscheinlich ist noch immer eine Verständigung möglich, und zwar vielleicht gerade heute, weil sich die Dinge so zugeigt haben. Beide Parteien würden einsehen, daß sie bei einem Kriege nur zu verlieren haben. Die Diplomaten werden noch in letzter Stunde Anstrengungen machen, um die Folgen dieses Unfalls zu verhüten.“ Die Dienstadt nachmittag eingelaufenen Washingtoner Depeschen lassen aber keinen Zweifel darüber, daß die Friedensbestrebungen ergebnislos geblieben sind. In den Depeschen wird berichtet, daß Huerta auf nur etwa 40 000 Mann zählen kann, und diese Zahl wird sich bereits nach der ersten Schlage der Mexikaner wesentlich verringern. Den patriotischen Erklärungen der Rebellenführer Carranza und Villa kann nur eine untergeordnete Bedeutung beigelegt werden.

Die Deutsche Kolonie in Mexiko

verarmte sich am Montag abend, um über die Schutzmaßregeln zu beraten für den Fall, daß die amerikanische Aktion Anstrich in der Hauptstadt zur Folge haben sollte. Man beschloß auf den Rat des nach Mexiko entandenen Kapitänleutnants Hünze, die Frauen und Kinder nach Veracruz zu senden, während die Männer in der Hauptstadt bleiben sollten. Der Dampfer „Spranza“ der Spag steht zur Aufnahme der Deutschen in Veracruz bereit.

Deutsches Reich.

Der Kaiserbescheid an die Landräthe von Hessen. Wie die „Acht. Westf. Zeitung“ mitteilt, sind amtliche Nachforschungen nach dem Fälliger des Kaiserbescheides und Befehlungen über die Vertreter der Händlung im Gange.

Statistik über die Fideikommissionen. Die letzten vom preussischen Statistischen Landesamt veröffentlichte Statistik über die Fideikommissionen in Preußen bietet ein höchst willkommene Material zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des gebundenen Grundbesitzes, die bekanntermaßen besonders in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Frage der inneren Kolonisation außerordentlich eifrig erörtert worden ist. Die erste Fideikommissionstatistik wurde im Jahre 1895 aufgenommen; die bisher neuesten Zahlen stammen aus dem Jahre 1907. Namentlich können wir die Entwicklung des gebundenen Grundbesitzes bis zum Ende des Jahres 1912 verfolgen.

An jedem Zeitpunkt betrug die gesamte Fideikommissionfläche 2 449 226 Hektar, d. h. sieben Prozent der gesamten Staatsfläche. Die Zunahme betrug seit 1907 132 842, seit 1895 326 555 Hektar, hat sich also in der letzten Zeit erheblich beschleunigt. Während zwischen 1895 und 1907 der durchschnittliche jährliche Zuwachs 19 211 Hektar ausmachte, stellte er sich zwischen 1907 und 1912 auf 25 568 Hektar. Seit der Jahrhundertwende sind nicht weniger als 203 Fideikommissionen mit einer Gesamtgröße von 317 805 Hektar neu geschaffen worden, also jährlich im Durchschnitt 15,8 Fideikommissionen mit 24 447 Hektar. Was die Größe der Fideikommissionen anlangt, so haben von 1277 überhaupt vorhandenen 36 mehr als 10 000, 55 zwischen 5 000 und 10 000 Hektar. Die Gesamtfläche betrug im Jahre 1907 1 967 524 Hektar zurück. Weitens die größte Fläche wie die größte Zahl der Fideikommissionen finden sich in Schlesien, nämlich nicht weniger als 17 mit mehr als 10 000 Hektar und 14 mit 5 000 bis 10 000 Hektar. Trotz alledem arbeitet die preussische Landwirtschaftliche Gesellschaft auf eine weitere Vermehrung und Stärkung des gebundenen Besizes hin.

Gegen antikonzeptionelle Mittel. Zu dem Antrage, der den Vertrieb antikonzeptioneller Mittel einschränken will, hat die Berliner Gesellschaft für Geburtskunde und Gynäkologie ein Gutachten abgegeben, das in folgenden vier Forderungen gipfelt: 1. Der Verkauf von gewissen Mitteln ist auf Apotheken und ärztliche Recepte hin zu beschränken; 2. die übrigen antikonzeptionellen Mittel unterliegen keiner Verschreibungspflicht; 3. Wiedereinbringung des Gesetzes zur Bekämpfung der Mißstände im Heilgewerbe; 4. auch das „Zurückstellen“ antikonzeptioneller Mittel ist zu verbieten.

Der 15. Turbinentreuzer. Als erster kleiner Kreuzer, der in diesem Jahre in Dienst gestellt wird, soll „Erzherzog Franz“ am 25. April auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser zu Gröpelingen bei Bremen vom Stapel laufen. Der Kreuzer wird bei dieser Gelegenheit auf den Namen einer süddeutschen Stadt getauft werden. Bisher gab es die deutsche Marine 24 kleine Kreuzer, welche den Namen von Städten tragen. „Erzherzog Franz“ wird der 25. sein und der 15. der vermittelst Turbinen betrieben wird.

Der Geburtenrückgang in Baden. Der seit einigen Jahren auch in Baden beobachtete Geburtenrückgang hat im Jahre 1913 angehalten. Gegenüber dem Vorjahr wurden im Großherzogtum rund 2500 Kinder weniger geboren. Die Geburtenziffer, die in den 70er Jahren noch 42 oder 43 betragen hat, ist im letzten Jahre auf 27 gesunken. Der Rückgang ist in sämtlichen Landestheilen und Amtsbezirken zu beobachten. Eine Ausnahme machen nur der Bezirk und die Stadt Baden.

Keine Jagdheime mehr an Ausländer. Die großherzoglich-hessische Regierung hat Beratung genommen, die fernere Anstellung von Jagdheinen an Ausländer für alle diejenigen Jagdgebiete, die in Nähe der Festung Mainz oder in strategisch wichtigen Landestheilen (Truppenübungsplätzen, Luftschiffhallen usw.) liegen, zu verbieten.

Aus den Kolonien.

Anträge zur Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft. Für die am 5. Juni in Danzig stattfindende diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft liegen zwei Anträge von besonderer Bedeutung vor. Der eine von der Abteilung Berlin eingereichte beschäftigt sich mit den deutschen Verleerereinteressen und hat folgenden Wortlaut: „Die Hauptversammlung möge den Herrn Präsidenten bitten, eine händliche Verleererkommission von neun bis zwölf Mitglidern mit dem Rechte unbeschränkter Zustimmung einzusetzen, die die Küstung und öffentliche Vertretung des überseeischen Interesses der deutschen Nation (§ 1 der Satzungen) als Arbeitsgebiet zugewiesen sind.“ Der zweite Antrag, der gemeinsam von der Abteilungen Bonn Godesberg und Berlin der Gesellschaft eingereicht ist, darf auf freundliche Zustimmung aller deutschen Kolonisten rechnen und hat folgenden Wortlaut: „Die Hauptversammlung wolle beschließen: 1. Die Einführung einer Erwartungsgerichtsbarkeit für die Kolonien ist dringend erforderlich. 2. Die Verwaltungsgesichte sind vorläufig den bestehenden ordentlichen Gerichten anzuschließen. 3. Zuständig ist in erster Instanz das Bezirksgericht, in zweiter Instanz das Obergericht, in letzter Instanz der Kolonialgerichtshof. 4. Der Herr Staatssekretär des Reichskolonialamtes wird gebeten, dem Reichstag bei der nächsten Tagung einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.“

Hof- und Personalnachrichten.

Die Abreise des Kaiserpaars aus Kofu wird voraussichtlich am 4. oder 5. Mai stattfinden. Für den 7. Mai ist der Besuch des Kaiserpaars bei der Großherzogin-Witwe Luise von Baden geplant und am 9. Mai trifft das Kaiserpaar an den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig ein. Der Kaiser begibt sich zu Braunschweig direkt nach dem Esch, und zwar nach Wes, besichtigt die Schlossgebäude und reist unter Umgehung von Stroburg nach Wiesbaden zu den Wittelsbachern. Die Kaiserin verläßt ihren Aufenthalt in Braunschweig am zwei Tage und wird am 11. Mai in Potsdam im Neuen Palais erwartet. Die Wittib des Kaisers nach Potsdam ist für den 18. Mai in Aussicht genommen.

Ausland.

Das englische Königspaar

ist Dienstag nach Paris abgereist. Einer besonderen Einladung Poincares und Doumergues folgend, hat Delcafe seine Wahlkampagne in Südfrankreich unterbrochen und ist in Paris eingetroffen. Der frühere Minister des Auswärtigen und ehemalige Botschafter in Petersburg soll angeblich während der Anwesenheit der englischen Gäste „nur verlässliche Auskunft erteilen“, die sich auf gewisse Abschnitte in der zehn-jährigen Geschichte der Entente cordiale sowie auf Veränderungen beziehen, die das Abkommen mit Rußland seit 1907 erfahren hat.

Ueber die Stimmung in der Union

erfährt man, daß sie zwar nicht übermäßig begeistert ist, daß aber der Beginn energischer Schritte doch die Billigung der Mehrzahl der Bevölkerung findet. Dagegen scheinen die Sozialisten die Gelegenheit wahrzunehmen zu wollen, eine große Aktion gegen den Krieg einzuleiten. Der bekannte Sozialistenführer Sawdog erklärt, daß der Beginn des Krieges gegen die Sozialisten ein bedauerliches Ereignis gegen die Sozialisten bedauern würde. Der Justizminister erklärte, daß Journalisten gegenüber, daß er ein beratendes Vorgehen als notwendig betrachtet und die Führer einer beratigen Propaganda als Hochverräter bestraft würden. Es verlautet, daß Wilson vom Kongreß keine Genehmigung zu einer formellen Kriegserklärung fordern würde. Offiziell würde man sich mit der Verhängung der Blockade über die mexikanischen Häfen begnügen, ein Vorgehen, das jedoch faktisch vollkommen mit einer Kriegserklärung gleichbedeutend sei.

Die Frankreichsreise König Georgs. In London hatte der englische Premierminister Asquith am Montag eine längere Unterredung mit König Georg. In politischen informierten Kreisen nimmt man an, daß der Besuch des Königs in Paris zu irgendeiner Veränderung der Entente cordiale nicht führen werde. Besonders glaubt man nach wie vor nicht, daß die Umwandlung der Entente in ein förmliches Bündnis zu erwarten ist. — Der Kaiser Korrespondent der Exchange Telegraph Company meldet, daß die Pariser Geheimpolizei während des Aufenthalts des Königspaares eine besondere Überwachung der Reichsanstalt eingerichtet hat. Sie werde ihr Haus nicht verlassen dürfen und werde genau wie eine gefährliche Anagistin überwacht werden.

Frankreich-italienische Differenzen. Zu einem Artikel des „Echo de Paris“, der nach einer Darlegung der gegenwärtigen Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien über die triestatischen Untertanen in Tunisien erklärt, Frankreich müßte, anstatt mit Italien weiter zu verhandeln, seine Politik auf eine Kündigung des französisch-italienischen Abkommens von 1896 richten, schreibt der „Messagero“: „Wir wissen nicht, wieweit das „Echo de Paris“ mit diesem Artikel der Dolmetscher der leitenden Kreise der auswärtigen Politik Frankreichs ist. Gleichwohl muß man daran erinnern, daß die italienische Regierung in der Frage der Triestitanen in Tunisien ein freundschaftliches Entgegenkommen gegenüber der französischen Regierung beobachtet hat. Italien hat unter dem internationalen Gesichtspunkt vollkommen Recht, zu verlangen, daß die Triestitaner, die italienische Untertanen geworden sind, in Tunisien wie die italienischen Untertanen eines jeden andern europäischen Staates behandelt werden, da es sich ja um wirkliche Untertanen und nicht um Schutzbesessene handelt. Im Gegenjag dazu wollen die Franzosen sie den Untertanen von Tunisien gleichstellen, so daß sie den tunesischen und nicht den französischen Gerichtshöfen unterworfen müßten, ebenso wie die italienischen Untertanen aus Gerychäa und Benadzi. Jedoch hat Italien aus Freundschaft für Frankreich wissen lassen, daß es aneignet ist, in diesem Punkte gegen kleine Zu-

geklärnisse nachzugeben, eine sehr einfache Maßnahme, auf die Frankreich jedoch nicht eingehen zu können glaubte. Der „Messagero“ erinnert daran, daß noch eine andere Differenz zwischen Italien und Frankreich bestehe, nämlich in bezug auf das Kapitulationsregime in Marokko.

Sir Henry Brackenbury, ein sehr bekannter englischer General, ist in 1833 am 18. März von 77 Jahren gestorben. Der Offizier hatte den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 auf französischer Seite mitgemacht und sich dabei das Kreuz der Ehrenlegion erworben. Der General ist vielfach militärisch in Afrika und Indien herangezogen und hat über seine kriegerischen Erlebnisse in vielen literarisch bemerkenswerten Schriften berichtet. Von seinen Publikationen sind zu nennen: „Der letzte Feldzug in Hannover“ und die „Tatiz der drei Waffengattungen“.

Unbelegliche Stimmung am Goldenen Horn. Das Unbehagen über die schiefe Stellung, in die die Türkei durch die unbedachte Abwendung zu Frankreich vor Beginn der Verhandlungen mit Deutschland geraten ist (diese Verhandlungen finden übrigens in Berlin, und nicht wie die Türken gern möchten, in Konstantinopel statt), kommt in Ausfällen des Komiteeblattes „Tanin“ gegen die europäische Presse zum Ausdruck, von der der „Tanin“ behauptet, daß sie eine scharfe mißdienende Sprache gegen die Türkei führe. Vielfach drängt sich die Ueberzeugung auf, daß sich die Türkei durch die Umsiedelung Frankreichs zwischen zwei Stühle gesetzt und durch Enthaltung ihrer wahren Meinung ihre eigenen Interessen gefährdet habe. Die maßgebenden Kreise hielten gleichwohl, daß Deutschland ohne weiteres das Handelsabkommen verlängern wird.

Neu einer neuen russischen Schiffswerft. Eine englische Aktiengesellschaft konnte bei Nikolajew ein reiches Areal zur Anlage einer Schiffbauwerft und der dazu nötigen Fabriken und Arbeiterwohnungen. Das wird die größte Werft Rußlands sein. Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 50 Millionen Rubel.

Gegenwirkung gegen den Vertrag mit Kolumbien im amerikanischen Senat. Aus Washington wird gemeldet, die Ratifizierung des Vertrages mit Kolumbien löse im Senat auf den jährlichen Widerstand und werde wahrscheinlich durchfallen.

Ein Bürgermeister als Hofkappler entlarvt.

Zu der Verhaftung des zweiten Bürgermeisters von Köslin, die wir schon kurz telegraphisch meldeten, wird noch berichtet:

Im Berliner Hof Central ist in der Nacht auf Dienstag der zweite Bürgermeister von Köslin, ein Herr Eduard Alexander, durch den Kösliner Staatsanwalt und einen Berliner Kriminalkommissionar verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund von Feststellungen, die ergeben hatten, daß der zweite Bürgermeister von Köslin ein Schwindler und Hofkappler sei, der sich seine Stellung auf Grund gefälschter Legitimationspapiere und Staatsurkunden erschaffen hatte. In Wirklichkeit heißt er Heinrich Thormann, ist vor mehreren Jahren Kreisaußsichts-Mitglied in Nieberbrunn gewesen und wird noch wegen einer nicht verurteilten, wegen Betruges verhängten Gefängnisstrafe von 400 Tagen seit Jahren in der Brieflich verurteilt.

Im Herbst vorigen Jahres wurde die Stelle des zweiten Bürgermeisters in Köslin frei, und auf die Ausschreibung der Stelle meldeten sich nicht weniger als 700 Bewerber. Unter diesen 700 Bewerbern wurde der beim Magistrat in Bromberg angehellte Magistratsassessor Eduard Alexander gewählt. Zu der Wahl hatte vielleicht außer der sehr guten Qualifikation des Bewerbers der Umstand mit beigetragen, daß Alexander von Köslin mit der Tochter eines hier hohen Bromberger Staatsbeamten verheiratet war. Der neue zweite Bürgermeister trat seine Stellung im Dezember vorigen Jahres an, und er hat sich in den wenigen Monaten seiner Wirksamkeit in Köslin allgemeine Zufriedenheit erworben.

Vor einigen Wochen gelangte an die Staatsanwaltschaft in Köslin eine Anzeige wegen Erpressung gegen den zweiten Bürgermeister Alexander. Die Anzeige war von einer früheren Geliebten Alexanders erstattet worden. Vor mehreren Jahren hatte Alexander, der damals Magistratsassessor in Weihenfels war, Beziehungen zu dem Mädchen und hatte von ihr nach und nach unter verschiedenen Vorwänden 2000 Mark erhalten. Als der angehellte Alexander in Bromberg geheiratet hatte, verlangte das Mädchen die Rückgabe der 2000 Mark. Diese Forderung beantwortete Alexander mit Drohungen. Er behauptete, das Mädchen hätte ihm seinerzeit eine Briefkastenseite mit 1000 Mark Inhalt entwendet, und er drohte mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls, wenn man auf die 2000 Mark nicht verzichtete.

Daraufhin wandte sich das Mädchen an die Staatsanwaltschaft in Köslin. Bei der Prüfung der Angelegenheit fielen der Staatsanwaltschaft einige Unstimmigkeiten in den Personalien des zweiten Bürgermeisters auf und sie eruchte ihn in einem Schreiben, das aufzuklären, der Herr zweite Bürgermeister antwortete in grobem Tone, er sei der Bürgermeister Eduard Alexander, habe es nicht nötig, sich noch besonders zu legitimieren und schloß den Brief mit einer Wendung, die der — Aufforderung Goeg von Berlichings ähnlich sah.

Die Staatsanwaltschaft hatte nun aber einmal Verdacht geschöpft und ging der Sache ernst recht nach. Der Staatsanwalts-Affessor fuhr nach Berlin und erkundigte sich hier im Ministerium des Innern genauer nach dem zweiten Bürgermeister von Köslin. Aus den Akten erfuhr er, daß nur ein Eduard Alexander in den letzten Jahren das Amt innegehabt habe, und zwar erst im Jahre 1909, und nicht im Jahre 1907, wie der Kösliner Bürgermeister, und daß dieser ein Eduard Alexander Rechtsanwalts in Friedland sei. In der Identität dieses Rechtsanwalts Eduard Alexander war nicht zu zweifeln, aber da ein anderer Eduard Alexander überhaupt nie ein Amtsevertragem gemacht hatte, mußte der Eduard Alexander, Bürgermeister in Köslin, der falsche sein.

Der Staatsanwalt verlangte daraufhin, daß der erste Bürgermeister von Köslin mit Alexander Dienstag nachmittag eine angebliche Dienstreise nach Berlin unternahm und im Central-Hof abstieg. In dem Hof erwartete sie der vorausgeschickte Staatsanwalt von Köslin und der Kriminalkommissionar Kahn vom Berliner Polizeipräsidium

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanl. 78,20, Türkei 167, Deutsche Bank 241,87, Disconto 184,87, Belgisches 153, Schweiz 105,50, Kredit 193,25, Arrow 247,75, Peter 177, Intern. 188,50, Canada 200,12, Lombard 211,2, Orient 190,57, Henry 157,50, Schantung 141,25, Gr. Berl. 151,62, Paket 137,30, Hansa 263,25, Lloyd 113,87, Deutsche-Austral. 170,75, Amstel 160,62, Bochum 224,25, Deutsch-Luxemburg 131,25, Gelsenkirchen 183,50, Harpener 183,25, Laura 145,12, Phönix 235,37, Rombach 157,25, A. E. G. 246,37, Schickel 145,25, Siemens 216, Dynamit 174,75, Naptha 400,75, South Western 118,25, Türk. Tabak 23,75. Tendenz: Still.

Am Kassamarkt notieren höher: Scholten Stärkefabr. 7, Deutsche Gasglühlicht 2,25, Habermann & Guckes 2, Kronprinz Metall 2,40, Höchster Farben 2, Glückauf Bergwerk 2,50, Ussastahl Döhlen 3, Getzevier 2,50, Schulz-Knaack 2,25, Max Jüdel 4,75, Flöha Tüll 2, Elektr. Lieferungs-Ges. 2,75; niedriger: 3proz. Konsols 0,10, Gr.-Lichterfeld Terrain-Ges. 10 ger. letzte Notiz, Deutsche Erdöl-Ges. 3,50, Deutsche Schachtbau-Ges. 2, Ammendorfer Papierfabrik 7, Aluminium-Ind.-Ges. 3,25, Gasnot. Deutz 2,50, Kappel Masch. 2,75, Vogtländ. Masch. 2,25, Delmenhorst Linoleum 2,50, Deutsche Waffenzfabr. 2, Gust. Genschow 2, Rauchwaren Walter 3,75, Schalker Glas 6, Bemberg Spinnerei 2,25, Stöhr Kammgang 2, Ver. Glanzstoff-Fabr. 4, Anilinfabrik Treptow 3, Rasquin Farberzeug 2, Weiler ter Meer 4, Caroline 4,50, Donnersmühle 4, Rheinische Braunkohlen 2,40, Rhein-Nasau 6, Nordd. Steingut 4,75, Daimler Motoren 2, Union chem. Fabr. 2, Zimmermann Piano 3, Körting elektr. 2,25, Adershierte Glas 3,50, Bochum Gusstahl 2,75, Kattowitz 3.

Zum Kursnotiz. Berlin, 21. April. 4% Badische Staatsanleihe 95,00 unv. 18 96,00 G. 4% Bayerische Staatsanl. —, —, 4% Bayerische Staatsanleihe 08 unv. 1915 —, —, 4% Schwarzburg-Budapest-Anleihe 91,45, Württemberg. Staatsanleihe 91-93 88,50 G. 4% Kamerun Eisenbahn-Anleihe —, —, 3% Ostbahn-Osterr.-Anleihe 90,00 unv. 94,00 G. 4% Darmstadt. Anl. 1909 unv. 10 94,60 G. 4% Dessau Stadt-Anleihe 1896 —, —, 4% Staatsanleihe 1900, 71, 08, 05 96,00 G. 4% Jensei Stadt-Anl. 1900 —, —, 3 1/2% Jensei Stadt-Anl. 1902 —, —, 4% Nordaußen Stadt-Anleihe 1905 unv. 1919 —, —, 4% Quinduburg Stadt-Anleihe 1903 unv. 1913 —, —, 4% Thornei Stadt-Anl. 1905, 09, 91 94,00 G. 4proz. Hessische Komm.-Obli. A. 11 97,00 G. 3 1/2% Oesterreichische Nordwestbahn-Obligationen 1874 unv. —, —, 4 1/2% Deutsche Solway-Werke 90,00 G. 4% Deutsche Farben unv. 1,11 102,00 G. Feiten & Gullmann-Anleihe 04, 05 97,10 G. Vereinigte Lausitzer Industrien 35,10 G.

Londoner Börse vom 21. April. Anl. notieren: Engl. Konsols 78 1/2, Rio De Janeiro 20 1/2, Goldminen 2 1/2, Steel com. 82 1/2, Steel preis. —, Rand Mines 6 1/2, Anaconda 2 1/2, Anglo 1 1/2, Uharters 0 1/2, Aurora West 1/2, Andruska Cons. 0 23, Johannesburg 10 1/2, Van Dyk 4 1/2, Cuba (General) 0 1/2, Rand Collieries 1 1/2, Anglo 1 1/2, General Mining & Fin. A. 0 1/2 & Co. 1/2, Modderfontein 12 1/2.

Der Kalk-Kurenmarkt.

Berlin, den 21. April.

	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	
Alexandershall . . .	10900	11000	Johanneshall . . .	3700	3800
Bergmannshall . . .	7050	7200	Justus-Aktien . . .	9200	9310
Borsch	9800	10100	Kaiseroda	6550	6650
Buttlar	5450	5600	Krögershall	1550	1625
Carlsund	1375	1450	Merlagische	4200	4350
Cerfsblück	1625	1700	Neusollstedt	3325	3400
Fallerstation	1625	1700	Neustadt	1300	1350
Felsenfest	19200	19900	Rheinbach	1175	1225
Glückauf	4850	4950	Ransbach	2125	2175
Hans-Silberberg	1675	1725	Ransbach	2400	2450
Hedwig	975	1025	Saltzethrin	3050	3150
Heiligenthal	10700	11000	Satzmunde	5750	5850
Heldberg	26	28	Satzmunde	5750	5850
Heldrungen	1200	1300	Thüringen	3250	3300
Herta-Neurungen	2675	2800	Walter	1525	1625
Hohenfels	5475	5575	Wendland	850	950
Hohenzollern	570	575	Wilmsberg	940	950
Hugo	9300	9500	Wintershall	19750	20400
Hüpsstedt	2850	2950			

Von der Leipziger Osterledermesse.

Aus Leipzig wird geschrieben: Seit der letzten Neujahrsledermesse fanden mehrere Preisschwankungen statt, doch hat sich die Gesamtlage am Ledermarkt nur sehr wenig verändert. Die Preise der rohen Häute und Felle sind sehr hoch. Die Stimmung und die Notierungen auf dem Gärlermarkt sind sich durchaus als zu bezeichnen. Uebergrasse Lager in Gärler sind nicht vorhanden. Der Bedarf an Lederwaren zeigt sich als normal, und somit ist die Situation im ganzen regulär. Einzelne Gattungen, wie lohare und alauagere Schaffelle, kamen stark in Hausse, sie stiegen um 10 bis 15 Proz. und die Nachfrage war grösser als der Warenbestand. Das Rohmaterial ist knapp, die Vacheldorfer-Artikel, sowohl in deutscher wie in Wild-Ware, waren begehrt, leichte Sortimente hierin blieben weiter bevorzugt. Kipsvaches und Kipsbrandholleder zeigten einen normalen Verkehr. Sämischgrüne Schaffelle erbrachten nicht genügende Preise. Die Sämischleder-Fabrikanten haben sich zusammengeslossen und werden darauf hinwirken, dass die Rohwarenpreise sich in entsprechender Weise verbilligen. In den Städtischen Ledermesshallen erwickelte sich bereits in den frühen Morgenstunden ein lebhafter Verkehr, und die im Verhältnis zu früheren Jahren sehr bescheidenen und kleinen Anfuhren wurden schnell geräumt. Der Besuch der Ledermesse in der Leipziger Handelsbörse war ausserordentlich stark, und auch diese Messe zeigte wieder einen stärkeren Besuch als die vorhergehenden. Diese Einrichtung ist von Jahr zu Jahr immer beliebter geworden, und hat sich für den Verkehr zwischen der Lederindustrie, dem Lederhandel und den verwandten Branchen als durchaus notwendig und unentbehrlich erwiesen. Mehr als 800 Interessenten waren anwesend. Die nächste Leipziger Ledermesse und Lederwarenmesse findet am 2. September statt, im Anschluss an die grosse Deutsche Schuh- und Ledermesse, die am Sonntag, den 30. Aug. beginnt und bis 2. September abends dauert. Im Jahre 1913 war die Deutsche Schuh- und Ledermesse von über 31 000 Personen besucht, und die Zahl wurden allseitig als befriedigend und glänzende bezeichnet.

Aus der Zündholzindustrie.

In Berlin fand heute die Generalversammlung des Vereins deutscher Zündholzfabrikanten statt, um über die Frage des Zündholzmonopols zu beschliessen. Nach einer kurzen Aussprache über die Lage des Zündholzgewerbes wurde der Antrag folgendermassen begründet: Nach dem Resultat der ersten fünf

Monate des laufenden Betriebsjahres werde das laufende Jahr wiederum einen Ausfall von 1 Million Mark, wenn nicht mehr, ergeben. Angesichts der sehr wenig entgegenkommenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag und angesichts des ständig wachsenden Absatzes der steuerfreien Zündholzersatzmittel, ferner angesichts der Wahrscheinlichkeit, dass die Kontingentsquote für Zündholz im nächsten Jahre noch weiter auf 31 oder gar 30 Proz. zurückgehen werde, bleibe der Industrie nicht weiter übrig, als den aufreibenden Kampf um ihre Existenz als aussichtslos aufzugeben, ihre Fabriken der Regierung zur Verfügung zu stellen und zu fordern, dass der Staat den Betrieb übernimmt und durch dann gewiss sofort reichlich und überschritten werden. Nach verhältnismässig kurzer Debatte wurde dem Beschluss gefasst (zumal da die Budgetkommission die Besteuerung der Ersatzmittel wieder zurückgestellt habe), bei der Regierung und bei dem Reichstage die Einführung eines Zündholzmonopols zu beantragen.

Gewerkschaft Bielefeld. Nach dem Bericht des Vorstandes pro 1. Quartal verliere die Arbeiten in allen Betrieben ohne Störung. Der Nettobetriebsüberschuss für das 1. Vierteljahr 1914 beträgt nach Abzug der Rückstellungen für Obligationszinsen, Syndikatskosten, Kauf- und Tauschverrichtungen, Generalunkosten, Steuern und Abgaben im Betrage von 280 885 Mk. Die Aufschlagsarbeiten im Grubenfelde des Schachtes II machen weiter gute Fortschritte, so dass in einigen Monaten der Antrag auf Erteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer gestellt werden kann.

Gewerkschaft Mariäglück. Der Vorstand bringt von den in der Gewerkschaftsversammlung am 27. März d. J. beschlossenen Zinsen von 500 000 Mk. die Rate mit 250 000 Mk. zum 30. April dieses Jahres zur Einziehung.

Gewerkschaft Unser Fritz. Die Kuxe dieses Unternehmens waren in den letzten Tagen stärker angeboten. Laut „Bergw. Ztg.“ ist eine Ermässigung der Ausbeute für das erste Jahresviertel 1914 von bisher 250 Mk. auf 100 Mk. geplant.

Die Fusion in der westfälischen Zementindustrie. Die Vereinigung der Höxterischen Portland-Zementfabrik mit den Portland-Fabriken Hückel und Hückel ist von beiden Zementfabriken Generalversammlungen genehmigt worden. Die Vorteile der Verschmelzung bestehen vor allen Dingen darin, dass die Verwaltung einheitlich gestaltet und das Kontingent beider Werke in einer Fabrik erzeugt werden kann.

Rheinischer Aktien-Verein für Zuckerrfabrikation in Köln. Aus Anlass des 50jährigen Bestehens dieses Unternehmens hat dessen Verwaltung eine Reihe von interessanten Mitteilungen über die Entwicklung der verschiedenen Fabriken enthält, die in dem Rheinischen Aktien-Verein für Zuckerrfabrikation im Laufe der Jahre aufgegangen sind. Die Festschrift darf zugleich als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte der rheinischen Zuckerindustrie betrachtet werden, in der Familien von Rath, Gode, Langen und Carstensen von jeher eine führende Rolle gespielt haben. Aus ihnen sind auch diejenigen Persönlichkeiten hervorgegangen, die bei der Gründung des Rheinischen Aktien-Vereins für Zuckerrfabrikation beteiligt waren und noch heute in dessen Aufsichtsrat vertreten sind. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Unternehmens lässt sich aus den statistischen Mitteilungen entnehmen, welche die Festschrift über die Betriebsergebnisse der vergangenen 50 Jahre macht. Danach sind beispielsweise in der Ribbenzuckerfabrik Dormagen im Geschäftsjahr 1912/13 738 159 Zt. Ribben verarbeitet worden, während die Zuckerraffinerie Alten in demselben Geschäftsjahre 1 140 000 Zt. Rohzucker verarbeitet hat. Die Festschrift enthält ferner noch ausführliche Mitteilungen über den landwirtschaftlichen Betrieb des Rheinischen Aktien-Vereins für Zuckerrfabrikation, über dessen soziale Einrichtungen und über die technisch-wissenschaftlichen Arbeiten, die in seinen Fabriken vorgenommen werden. Beigefügt ist eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten in der Zuckerrfabrik Dormagen ausgeführten Versuche und Untersuchungen vom Jahre 1888 bis 1913.

Dividendenvorschläge im Pulverkartell. Die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Berlin schlagen wieder 20 Proz. vor. Die Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken gehören bekanntlich dem sogenannten „Generalkartell“ an, zu dem die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Akt.-Ges. und die Akt.-Ges. Siegener Dynamitfabrik in Köln als Rhein-Siegener Gruppe in einem Vertragsverhältnis stehen. Die beiden letztgenannten Unternehmen beantragen bei den Generalversammlungen wieder 15 Proz.

Akt.-Ges. für Korbarren- und Kinderwagen-Industrie Hordaux-Bergmann in Lichtenfels. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Generalversammlung, die auf den 15. Juni berufen werden soll, für das Geschäftsjahr 1913 eine Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebau A.-G. Wie aus Regensburg berichtet wird, wird die Gesellschaft dort eine neue Schiffswerft errichten; sie hat vom Bayerischen Lloyd drei Dampfer und verschiedene andere Warenboote in Auftrag bekommen.

Waren und Produkte.

Berliner Produktionsbörse, 21. April. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 187,00-192,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen lo 187,00-192,00 ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, russisch, mecklenburgisch, mecklenb., russischer, posener, schlesischer 11 165-180, mittel 155-160, gering —, ab Bahn und Donau mittel —, gering —, ab Bahn und frei Wagen, Mais, amerik. mix. —, abfall, mix. —, runder 143,00-152,00 inl. Wagen, Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 144-153, gute 151,00-160,00, russische und Donau leichte 134-137, schwere 138,00-143,00 ab Bahn und frei Wagen, Erbsen, inländische u. ausländische, Futtererbsen mittel 175-184, Lanbenerbsen 185-208 ab Bahn u. frei Wagen, Weizenmehl 00 21,75 22,25, Roggenmehl 00 1 19,10-21,30, Weizenkleie 11,00-11,50, Roggenkleie 10,00-10,50, Lupinen, blau —, gelbe —, Wicken —, Serradella 11 —.

Mandelung, 21. April. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, engl. und sommer, stetig, gut 185-193, Roggen inländischer stetig, gut 150-152, Gerste, biesige Chevalierstetig, gut —, feinste über Notz., Landgut —, russische Futtergerste ruhig, gut 131-133, Hafer, inländ. ruhig, gut 182-185, Matzen, ruhig, gut 148-150.

Hamburg, 21. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig ostholsteiner und mecklenburger 186-195, 0. Roggen stetig mecklenb. u. altmark. neuer 156-161,00, russ. cit. 9 Pad 10/15 April-Mai 116,00. Gerste stetig, abstruss. cit. April 108,10. Hafer ruhig, neuer holsteiner und mecklenburger 153-162, Mais, russ. amerikanisch, mittel, cit. per März-April —, La Plata cit., neue Ernte April-Mai 101,00.

Liverpool, 21. April. Ruhig. Roter Winterweizen per 7 1/2, per Juli 7 1/2. Mais ruhig, La Plata, Juli 4-5 1/2. Dunstamerik., September 4-5 1/2.

Budapest, 21. April. Weizen, Tendenz fest, per April 12,78, Mai 12,85, Oktober 11,61. Roggen, Tendenz fest, per April 10,88, Oktober 8,98. Hafer, Tendenz ruhig, per Mai 7,75, Juli 8,92, Kaps, Tendenz ruhig, August 15,75. Antwerpen, 21. April. Deutscher La Platazucker, Kontrakt per April 65, Mai 65, Juni 65, Juli 65, Aug. 65, 65,00, Umsatz 40 000 kg. Tendenz: stetig.

Zucker.

Magdeburg, 21. April. Abend-Kurs. April 9,27 1/2, Mai 9,35, Juni 9,42 1/2, August 9,57 1/2, Okt.-Dezbr. 9,60, Januar-März 9,76. Tendenz: ruhig.

	vorm.	nachm.	abends
per April	9,37 1/2	9,37 1/2	9,35
„ Juni	9,42 1/2	9,42 1/2	9,49
„ August	9,50	9,57 1/2	9,67 1/2
„ Okt.-Dez.	9,80	9,80	9,80
„ Jan.-März	9,75	9,75	9,75

Hamburg, 21. April. Godo average Santos nachmittags abends per Mai 46,75 G. 47,0 G. 47,0 G. „ September 48,00 G. 48,00 G. 48,25 G. „ Dezember 49,00 G. 49,0 G. 49,0 G. „ März 49,75 G. 49,75 G. 49,75 G. beipht. beipht ruhig aber beipht.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 21. April. Kaffee-Zufuhren 4300 Sack in Rio, 12000 Sack in Santos.

Havre, 21. April. Kaffee good average Santos per März 58,25, per Mai 59,00, per sept. 60,00, Dez. 61,50. Stetig.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 21. April. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 18,25-18,75. Still.

Festwaren und Oelo.

Köln, 21. April. Rüböl per 100 kg 72,50, per Mai 71,00. Hamburg, 21. April. Siamkaffee 59,50, amerikan. Stear 50,50, Chamberlain 52,25. Tendenz: matt.

Spiritus.

Nordhausen, 21. April. Branntwein 55 Vol. Proz. für 100 kg (104-105 l) 81,75-82,75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (103 bis 106 l) 82,50-93,50 M., per 100 l 19 ohne Fass ab Brenner.

Chemische Produkte.

Hamburg, 21. April. Chilisalpater per 100 kg 9,57 1/2, Febr.-März 10,07 1/2, frei Fahrzeug Hamburg, Tendenz: stetig.

Wolle.

Bremen, 21. April. Baumwolle Upl. loko midd. 64,50. Liverpool, 21. April. Agypt. Baumwolle für No. 912. Liverpool, 21. April. Baumwolle, Umsatz 8000 Ballen, Import 14 600 Ballen, davon amerik. Lieferg. 7 000 Ballen. Alexandria, 21. April. Aegyptische Baumwolle per Mai 17,29, Juli 18,02, Novbr. 18,48.

Metalle.

London, 21. April. Chili-Kupfer, stetig 64 1/2, 3 Mon. 64 1/2, Zinn, Stetig 161, 3 Mon. 163, Blei span., unref. elm. 18 1/2 engl. 18 1/2, Zink, geg. Marke, stetig 21 1/2, spez. Marke 22 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York, 21. 4. 20. 4. 21. 4. 20. 4.

Weizen p. Mai 1 0 1/2	100	Roggen loko	61	61
„ Juli 9 1/2	94 1/2	Schmalz p. Mai	10,00	10,00
Mais loko	72	„ Juli	10,25	10,25
wehl Spring cl.	3,80	3,80		

Chicago.

Weizen p. Mai 91 1/2, 91 1/2, do. in Stard. Witho 8,75 8,75, per Juli 88 1/2, 88 1/2, do. in Cred. Balanc. 23,0 23,00, Mais p. Mai 63 1/2, 62 1/2, Kaffee loko 49,0 49,0, Hafer p. Mai 36 1/2, 36 1/2, „ p. Juli 36 1/2, 36 1/2, per Juli 37 1/2, 37 1/2.

Tendenz: Weizen stetig, Mais stetig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.) Nordamerika: Meltonian 17. April von Galveston nach Hamburg. Amerika 18. April in New York. Arcadia 18. April von Boston nach Hamburg. Cincinnati 18. April von New York über Cherbourg und Southampton nach Hamburg. Graf Waldsee 18. April in Colon. Sidamerica, Westküste Americas: Pontus 18. April in New York. Hamburg 19. April in Neapel. Kaiserin Augusta Victoria 19. April in Hamburg. President Grant 19. April von Southampton. Willehad 19. April in Rotterdam. Indianapolis 20. April in Hamburg. — Westindien, Mexiko: Calabria 18. April von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Savoia 18. April in Havana. Savaaria 19. April in Antwerpen. Sachsenwald 19. April in Colon. — Südamerika, Westküste Americas: Arabia 17. April in Las Palmas. Valeria 18. April von Teneriffa. König Wilhelm II. 19. April von Lissabon. Sieglinde 19. April in Lissabon. — Ostasien: Alesia 18. April in Manila, heimkehrend. Belgavia 18. April von Dalny nach Singtau. Bermuda 18. April von Manila nach Marseille. Uckermark 18. April in Kobe, ausgehend. Altmark 19. April in Hongkong, ausgehend. Arabien 19. April von Yokohama nach Kobe. Aragonia 19. April von Cebu nach Boston und New York. Ninive 19. April von Suez nach Sabang. O. J. D. Ahlers 19. April in Hamburg. Schwarzburg 19. April von Taku nach Dalny. Markomania 20. April in Hamburg. — Verschiedene Fahrten: Togo 16. April von Kotonou. Lome 17. April in Lome. — Ostasien: Arabien passiert. Persepolis 18. April von Basra. Meteor 19. April von Palma.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Staat und Unstr.	März	April	Wuchs
Artern	+2,22	+1,32	22
Nebra, Oberpegel	+1,22	+1,20	2
„ Unterpegel	+1,66	+1,53	16
Wesensfeld, Oberpegel	+2,54	+2,54	0
„ Unterpegel	+0,66	+0,51	12
Trotha	+2,02	+2,00	2
Alsbleben, Oberpegel	+2,48	+2,45	3
„ Unterpegel	+1,54	+1,54	0
Bernburg	+1,30	+1,23	7
Colbe, Oberpegel	+1,62	+1,60	2
„ Unterpegel	+1,04	+1,00	4

Iner. Ezer, Elbe, Moldau.

	März	April	Wuchs		
Jungbunzel	+0,30	—	Wittenberg	+2,45	10
Lein	+0,34	—	Rosslau	+1,50	13
Burgholzhausen	+0,36	—	„	+2,09	12
Prag	+0,48	—	Schneeberg	+2,09	12
Peräbunzel	+0,10	—	Magdeburg	+1,62	10
Brandeis	+0,91	—	Tangermünde	+2,73	11
Melitz	+0,82	—	Wilmberg	+2,60	10
Leitmeritz	+0,29	—	Domitz	+2,19	10
Aussig	+0,49	—	Boizenburg	+2,12	10
Dresden	+0,84	—	Hohnstedt	+2,22	9
Forgesa	+1,46	—	„	+2,23	9

Aussig, 21. April. Perelstand +0,59 m. Vom Oberlauf wurden 0,53 m Fall gemessen.

Flinnschiffahrt auf der Saale.

Halle u. S., 20. April. — (Ungewertet von der Reederei der Saale-Schiffver. Akt.-Gesellschaft, Halle. Angekommen sind Nr. 352, Strm. Fr. Graunhorst, mit Stöckgut, Nr. 1484, Strm. E. Weber, Nr. 5765, Strm. Roeder-Kaufmann, beide mit Kohlen, und Bhrachtdampfer „Alaleben“ mit Stöckgut von Hamburg besw. Lubek.

